

Homilie zu Mk 2,23 - 3,6
9. Sonntag im Jahr (Lesejahr B)
5.3.2000 St. Laurentius

Liebe Gemeinde,

es zieht sich ein sehr ernster Gedanke durch die heutigen Lesungen und, wenn wir recht hören, auch ein froh machender Gedanke.

In der Mitte des Evangeliums steht der Kranke. Er hat eine verdorrte Hand, ist krank. Nach dem, was nachher von ihm gesagt wird, dürfen wir so formulieren: Wer krank wird, gerät aus der Mitte des öffentlichen Geschehens weg an den Rand. Eine bittere Wahrheit: Der Kranke gerät an den Rand. Nun ist da dieser Kranke mit der verdorrten Hand. Und da spricht Jesus ein Wort, das wir Heutige auf Anhieb nicht ganz würdigen können. Wer den Urtext liest, wird hellhörig. Er sagt zu dem Kranken nicht "steh auf" oder irgendetwas dergleichen, sondern: "Erwache!" Noch schärfer: **Laß dich auferwecken!** Es ist dasselbe Wort, das in der Bibel steht, wenn die Rede ist davon, daß Jesus auferweckt ward aus der Krankheit des Todes. "Laß dich auferwecken!" Man muß das Wort kosten, wieder und wieder bedenken.

Und dann das zweite Wort: "In die Mitte!" Laß dich auferwecken in die Mitte! Nun muß man wissen, das Wort "Mitte" in der Bibel ist nicht einfach der Schnittpunkt zweier Linien, die geometrische Mitte eines Raums, nein. Mitte ist immer ein Körper, ein Ding, oder eben ein Mensch. Das ist wichtig. Mitte ist in dem Fall der Mensch, dieser Kranke da. Werde zur Mitte! Tritt in die Mitte! Wir hören das an Ostern: Er ward erweckt aus dem Tode, er ist erstanden, und dann: Er trat in ihre Mitte. Auch dort müßte es streng übersetzt heißen: Er trat auf, ganz neu, als ihre Mitte. Mitte sein für andere - um das geht's. Laßt dich auferwecken! Denke nicht, du seist an den Rand geschoben, erledigt. Laß dich erwecken! Und dann: Tritt in die Mitte, werde Mitte für die um dich herum!

Was aber heißt "Mitte", wann bist du denn Mitte? Da muß du den Mut haben, dich hinzustellen und andern erlauben, daß sie an dir sich orientieren. Traust du dir das zu, du aus dir selbst an den Rand Geratener? Nein. Aber der Zuspruch von dort her kommt: Du sollst dir das zutrauen. **Tritt in die Mitte**, werde Mitte, **daß andere an dir sich orientieren**, daß andere zu dir sich hinwenden in Nöten, in Ängsten, daß andere bei dir Zuflucht finden, Gehör finden, Verständnis finden, daß andere an dir sich aufrichten! Ein jedes von uns mag aus Erfahrung weiterdichten, was da für Wörter fällig sind genannt zu werden. Das ist "Mitte". Jesus trat in ihre Mitte, hat gelitten, ist gestorben, lag im Grabe, ward erweckt aus dem Tode, ist erstanden, lebt und tritt in unsere Mitte, ist unsere Mitte worden.

So Großartiges steht im Hintergrund dieser Szene, die im heutigen Evangelium erzählt wird. Vordergründig nicht viel, na ja, ein Wunder. Der Evangelist aber hat Worte gebraucht, so daß man sagen möchte: Obacht! In euren gewöhnlichen Situationen will mehr geschehen, als ihr da ahnen könnt mit eurem dummen Herzen. Laß dich auferwecken, wenn du am Rand stehst, an den Rand gedrängt, abgerutscht bist. Laß dich auferwecken! Erstehe! Tritt auf als Mitte, andern in Gottes Kraft und Namen zugute - in Gottes Kraft und Namen, in des Erstandenen Kraft und Namen.